

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde!

Zum Gottesdienst kam er regelmäßig zu spät. Meist war die Predigt auch schon zu Ende. Das Vaterunser und der Segen standen meist noch aus. Das späte Kommen des Besuchers irritiert den Pastor. "Sie kommen immer dann, wenn der Gottesdienst fast vorüber ist." sprach er ihn einmal an. "Und?" fragte er zurück. "Interessiert Sie denn meine Predigt gar nicht?" wollte der Pastor wissen. "Nein, ich komme nur wegen des Segens, der gibt mir Kraft für die Woche!"

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was es mit dem Segen so auf sich hat? Was ist Segen eigentlich? Kann man Segen be-greifen oder kann man ihn einpacken, damit man ihn in der kommenden Woche immer bei sich hat?

Die Bibel ist voll von Segen und der Segen wird dort beschrieben als eine Kraft, die von Gott kommt und das Leben wachsen und gedeihen lässt.

Ich glaube, wir verbinden vieles mit Segen, Segen spricht eine tiefe Sehnsucht in uns Menschen an. Aber hat Segen wirklich eine besondere Wirkung? Wenn wir den Mann von vornhin betrachten, dann hat Segen eine tiefgreifende Wirkung und das nicht nur mit Worten:

Segnen ist mehr als mit Worten beten, Segen drückt sich in einer Gebärde aus, so dass Segen auch sinnlich erfahrbar ist, wie z.B. in der Einzelsegnung oder bei der Salbung, als eine intensivierte Form der Segnung.

Segen kommt von dem lateinischen Wort "benedictio" und bedeutet wörtlich: Jemanden Gutes von Gott her sagen.

Der Segen Gottes ist eine Zusage an den Menschen, dass sein Leben unter dem Schutz Gottes steht und er Anteil hat an der schöpferischen Kraft Gottes. Der Wunsch nach Segen ist auch ein Bedürfnis nach einem heilen und gestärkten Leben.

Im Segnen werden dem Menschen Lebenskräfte zuteil, die er sich nicht selbst geben kann.

Schon von der Schöpfung her, liegt der Segen Gottes auf allen Geschöpfen; dem Volk Gottes soll er von den Priestern noch einmal in besonderer Weise zugesprochen werden.

So lese ich den heutigen Predigttext aus dem 4. Buch Mose 6, 22-27

Der Herr segne und behüte dich.

Am Ende eines jeden Gottesdienstes stellen wir uns unter den Segen Gottes.

Der Segen umfasst alles, was um uns und in uns im Gottesdienst geschehen ist. Wir haben miteinander von Gott gesungen, wir haben gebetet und auf das Wort Gottes gehört, wir sind der Predigt gefolgt und haben der Orgelmusik gelauscht. Manches hat uns angesprochen, anderes hat uns vielleicht Abstand nehmen lassen, vielleicht fühlen wir uns getröstet oder wir sind durch die Worte der Predigt in Frage gestellt, aber alles mündet zum Schluss in den Segen, den wir zugesprochen bekommen, der Segen, der uns durch den Sonntag und die Woche begleiten wird.

"Der Segen" ist mir am Wichtigsten, sagte mir mal ein Gemeindemitglied. Im Segen liegt eine ungeheure Kraft, im Segen kommt etwas auf uns und in uns was zwischen Himmel und Erde nicht zu greifen ist. Der Segen geht über unseren rationalen Horizont hinaus.

Der Zuspruch: Der Herr segne und behüte dich, ist also eine Kraftquelle. Es ist die schützende Hand Gottes, in der wir uns behütet fühlen dürfen.

Die Zeit im Gottesdienst ist begrenzt. Gottesdienst ist ein Stück Oase inmitten unseres trübigen Alltags. Wir halten inne, wir vergewissern uns, dass bei all dem, was um uns geschieht, Gott uns Menschen nicht aufgegeben hat. Wenn wir die täglichen Nachrichten hören mit all dem Grauen, all der Gewalt und allem Hass, dann könnten wir verzweifeln. Aber in der Gemeinde, im Gottesdienst erfahren wir anderes. Hier können wir in der Gemeinschaft Gottes Nähe spüren und wir holen uns die feste Heilszusage für unser Leben, indem wir uns unter den Segen Gottes stellen.

Für manchen mag die Segenszusage wie ein Schutzmantel sein, den er bildlich über sich anzieht. Segen ist Stärkung, gerade auch da, wo es kalt und lieblos zugeht. Segen ist ein Zeichen von Gemeinschaft und erzählt davon, dass wir vor Gott alle gleich sind.

Segen bewahrt uns nicht vor schwierigen Zeiten, aber er schenkt uns Selbstvertrauen, denn wir dürfen uns daran festhalten, was Gott uns in seinem Segen zusagt. Wo wir gesegnet sind, da begleitet uns Gottes Zusage, die wir bei z.B. bei Jesaja höre: "fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen." (Jes. 43, 1b, 2)

Was für ein Zuspruch inmitten von dem, was uns unser Herz schwer macht. Krankheit, die schwer auszuhalten ist, das Älter werden, das nicht immer leicht fällt, das Abschiednehmen von geliebten Menschen, Aufgaben, die überfordern - all das muss ich nicht allein tragen. Denn der Herr segnet und behütet dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig

Das Angesicht Gottes soll über mir und über meinem Leben leuchten, wo auch immer unser Leben im Dunkel ist, verdunkelt durch Leid, durch Kummer und Sorgen, durch Fehler, die ich begangen habe - in all das scheint das Licht Gottes hinein.

Was im Dunkeln liegt, wird ans Licht gebracht, verliert seine Macht und Bedrohung und wärmt und erhellt unser Leben, ja lässt es aufleuchten und glitzern wie das Wasser im Licht der aufgehenden Sonne.

Und noch mehr, da wo wir von Gott angestrahlt werden, geben wir sein Licht wie ein Spiegel weiter. Der Glanz und die Herrlichkeit Gottes ist ansteckend. In der Gemeinschaft strahlen wir aus, was uns einzeln zugesagt ist von Gott.

Können wir das auch spüren? Nehmen wir das wahr oder ist das zu theoretisch?

Ich denke, wir können den Glanz auf dem Gesicht von gesegneten Menschen sehen. Wenn ich daran zurückdenke, wie vor ein paar Wochen unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen "eingesegnet" wurden, da war es ganz deutlich zu sehen, dieses Strahlen. Erst das aufgeregte unsichere Auftreten und dann nach dem Segen, der aufrechte und gestärkte Gang, die strahlenden Gesichter.

Wenn Gott sein Angesicht über dir leuchten lässt, dann wischt er ab, alles was unrein ist, alles was unseren Blick trüben kann - er reinigt und klärt unseren Blick, damit sein Strahlen uns erreicht.

Was ist das für ein Licht, mit dem Gott uns entgegen strahlt?

Es ist das Licht, das uns von Weihnachten, Karfreitag und Ostern her leuchtet. Wir begegnen Gott, dem Ewigen in Jesus, dem Christus. Christus ist für uns das Licht, denn er kam in das Dunkel der Welt, der Menschen, ja, in mein Dunkel hinein. Als Kind, das in einem ärmlichen Stall in Bethlehem geboren wurde. Jesus Christus, unser Retter, hat den Kampf gegen übermächtige Gegner, nämlich der Sünde und dem Tod aufgenommen. "Liebt eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen, segnet, die euch verfluchen" (Luk. 6, 27f.) das hat er uns gesagt, uns zugemutet und so hat ER gelebt. Sein Weg ist der Weg zum Leben. Er ist gestorben und auferstanden in ein verwandeltes Leben, das ganz nah ist. Das Licht der Gnade gilt dir. Die Gnade ist größer und weiter als alles, was dich einengt, größer als Schuld, die uns belasten mag, größer als Versagen überhaupt sein könnte.

Wenn Gott uns gnädig ist, dann brauchen wir uns nicht mehr rechtfertigen und verstecken, uns nicht mehr verbiegen oder alles schönreden. Wenn Gott uns mit seiner Gnade anleuchtet, dann können wir aufhören rechthaberisch oder selbstgerecht zu sein. Alles liegt dann offen vor Gott und er strahlt uns an, weil er uns als seine geliebten Menschen so wertvoll schätzt. So wischt er alle blinde Stellen weg und lässt das Licht seiner Gnade ganz ungehindert zu uns.

Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Noch einmal begegnet uns die ganze Fülle von dem, was wir von Gott wissen und glauben. Wenn Gott uns segnet und uns Frieden gibt, dann gibt er uns nicht den himmlischen Frieden in seiner vollendeten und fertigen Form, nein, er legt uns Saatgut für den Frieden ins Herz. Er gibt uns Verantwortung, damit wir das Saatgut in guten Boden legen, das es aufgehen kann und wachsen und reif werden. Ein Samenkorn, das wir in die Erde legen bringt viel Frucht, so dass viele davon leben. So, dass wir in Frieden miteinander leben. Es ist der Samen des guten Wortes, der Samen der Zuwendung, der Samen der Zeit, der Samen der Vergebung und viele weitere.

Und mit der Kraft des Heiligen Geistes wachsen die Pflanzen des Friedens gut und sie blühen auf und alle spüren und erleben den Frieden Gottes und daraus erwächst weiteres Saatgut und es vermehrt sich und überall blüht und wächst und gedeiht der Frieden in vielen bunten Farben, da wird selbst unwirtschaftliches Land wieder schön und bewohnbar und fruchtbar. Da wächst Gottes Friede, der höher ist als alle Vernunft.

So segnet und der gnädige und barmherzige Gott.

Er ermutigt uns und zeichnet uns aus.

Er gibt uns den Schutzanzug mit, der uns durch unser Leben durchhilft. Er wischt die blinden Stellen weg, damit sein Licht uns ungehindert erreicht.

Und er pflanzt Samen in unser Herz, die zum Heil und Frieden beitragen, wenn sie Wurzeln schlagen und wachsen.

Amen.